



Lucifers achttes See- lengefaß.

Von der Verdambten Herberg.

Sphero haben wir vernommen / was
gestalt Lucifer die Seelen sahet / vnnnd in sein
Strick vnd Netz bringe. Es verbleibt aber nicht
darbey / dann zur zeit des jüngsten Gerichtes wer-
den fürnemblich acht Teufel gegenwertig seyn / Der erst wirdt
seyn der Leuiatan, derselb wirdt alle böse Könige / Kayser / Für-
sten / Grauen / Freyherrn / Ritter vnd Edelleut / die der Hof-
sart statt gethan / an einer sevrigen Ketten / zu der lincken Sei-
ten zehen.

Der ander Teufel der Mammon, wirdt zusammenzie-
hen die böse Advocaten / Notarios / Procuratores / Schrei-
ber / Richter / Pfleger / Kaufleut / Kramer vnnnd Wirth / wel-
che dem Geitz statt gethan.

Der dritte / nemblich der Beelfogor, wirdt die Fresser /
Sausser / Schwelger / Panckschierer / Spiler / Lantz / Mus-
sicanten / Schmoröcker / Schmaichler / Schalcksnarren zu-
sammen kuplen.

Der vierdt nemblich Asmodeus, die Hurer / Ehebrecher /
Sodomiter / Blutschänder / vnd alle andere Unkeuschen.

Der fünffte nemblich Beelzebub, wirdt versambeln die
Neydharten/Calumnianten, Ehrendieb/Recher/Baholder/
Hexen/Zauberer/Warsager vnd Aberglaubigen.

Der sechst / nemblich Baalbarith, wirdt versambeln die
zornige Martialische HaderKasen / Flucher / Schwerer /
Gottslästler / Nachzirigen / Todtschläger.

Der sibende / nemblich Astaroth, die Faulenzer / Maß
siggänger / Halsstarrigen / Unbussfertigen / Verzweiffelten.

Der acht / nemblich Behemoth, wirdt zusammen brin-
gen alle böse Priester vnd Geistlichen / welche der Simonci
statt gethan / argerlich gelebt / vnd böse Exempel gegeben
haben. Folgendes / nach dem der Richter Christus das ers-
schreckliche Urtheil wider sie gefelt / vnd außgesprochen wirdt ha-
ben / alsdann wirdt ein jeglicher obberürter Teuffel mit seines
Kupf hinab inn die Höll wischen : Dieselbe ist ein Königreich
voller Tyranney / dessen Fürst ist Lucifer / die Teuffel seynde die
Hofleut / vnd die Sünder seynde die Sclauen : Dese Höll ist
ein finstere Pallast / alda die höllische Brände gleichsam Sack
seynde : Die Gesichter der Teuffeln seynde Tafeln / die Finstern-
nussen seynde Tapezereyen. Die Gefängnussen seynde die
Sähl / die Hölen seynde die Kammern : Die Flammen seynde
die Beth / vnd die Galgen seynde die Galereyen.

Vderschidliche Namen hat die Höll inn heiliger
Schriffte / der weise Mann nennet sie einen Abgrund / vñ spricht:
Wer hat die Tieffe des Abgrunds jemals abgemessen : Esaias
ein Gefängnuß vnd spricht : Versamlet sollen sie werden
inn einem Ort / vnd versperet inn der Gefängnuß. Christus
vñ der H. E. N. nennet sie ein Höll / vnd spricht : Fürchtet den /
der macht hat zu werffen inn die Höll. Der Apostel Pe-
trus nennet sie tartarum, oder ein tieffe / darinn bey Tag vnd
bey Nacht ein erschöcklicher Lermen verspürt wirdt / also
da die wüthige Patienten nicht auffhören zuschreyen / vnd die
Tuncker nicht nachlassen die Seelen zupeinigen. Der eine
Teuffel

Eccl. 1.
Eia. 24.

Teuffel spricht vnd schreyt zum andern: Schlag / Riech / Stoß / zerreisse / siede / schinde / brate / vnd lege sie auff die Gluet / oder wirff sie in den glüenden Kessel: Der Prophet Amos am 2. Cap. nennet sie ein Haus der Teuffen vnd spricht: Sie sollen Ertrinken den Wein der Verdampfen im Hause ihres Gottes: Difes ist ein Haus der wilden Tyrannen / ein Haus des Bluets / der Pein / Marter vnd Qual. Ein Haus darinn die Wütigkeiten beherbergt werden / alda der Todt wohnet / allda die Grausambkeit / die Ungedult / vnd alles böses sein Wohnung hat: Ein Haus / darinn der Cerberus der Kerkermeister ist / darinn die Porren oder Thüren ähne / vnd die Nigl von Eysen seyndt.

Der H. Johannes nennet sie torcular ira Dei, ein Kelter des Göttlichen Zorns: Dann wie in einer Kelter vil Weintrauben durch einander gemischt / getruckt vnd gepreßt werden / also werden in der Höllen / wie in einer Kelter / vnd endlich vil Verdampfen durch einander gemischt / vnd von den Teuffeln getruckt / vnd dermassen gepreßt / daß auß ihren armseligen Leibern blutige Bäch vnd Fluß der Zähern fließen werden.

Esaias am 30. Capitel / gibt ihr den Namen / Tophet vnd spricht: Tophet ist von gestern her bereit / von dem König ist es zugerüster tieff vnd weit. Vnd sein erhaltung ist Feuer vnd vil Holz. Vnden am Berg Moria war ein Thal / inn demselbigen pflegten die Abgöttische Juden dem Abgott Moloch ihre Kinder zuopfern / vnd lebendig zuverbrennen / damit auch die Eltern das heulen vnd schreyen ihrer Kinder nicht hören / vnd darüber betrübt / vnd zum mitleiden bewegt werden solten / so schlug oder rührte man immer die Trummeln vnd Heerpauken: Tophet dedeut ein Trummel / der wegen ward difes Thal allzeit Tophet genant / Vnd Esaias gibt der Höllen disen gewulichen Namen / nicht allein weil daselbst die Kinder verbrennt wurden / sondern auch von

Apoc. 10.

wegen der hernacher allda sürgangner Grewl / vñnd spricht
 Tophet ist von gester her bereit / das ist : von anfang der Welt
 ist die Höll bereit worden / hern Abgott ist der Sathan / vñnd
 daselbst werden nimmer die Kinder / sondern vil tausent Mens-
 schen lebendig verbrennt / Damit aber wir jr schreyen vñnd weh-
 klagen nicht hören sollen / so pflegen die Teuffel mit den Trum-
 meln des getimmels der Welt / vnser Ohren taub zumachen /
 vñnd vnser gehörs zuberauben. O unglückseliges grewliches
 Thal / welches erfülle vñnd bedeckt ist mit so gar vilen todten
 Leibern vñnd stinckenden Aßen.

Billich nennet dich David ein Loch der Gruben / vñnd des
 Verderbens : Joannes nennet sie einen Brunnen des Ab-
 grundts / vñnd Job ein finsters Land / welches bedeckt ist mit der
 Finsternuß des Todts / allda kein Ordnung / sondern allzeit ein
 ewiger schrecken verhanden.

In summa / die Höll ist ein Abgrund / darinn die sündi-
 ge Seelen geworffen werden / damit sie daselbst immer vñnd
 ewiglich brinnen sollen : Sie ist ein Landt allda man nie-
 maln den Tag siehet : die Nacht wehret daselbst ewiglich :
 Kein Licht / kein Leben ist allda verhanden / sondern immer
 wehrende Schmergen / Marter / Qual / Trawzigkeiten vñnd
 Betrübnußen : daselbst thut man nichts anders / als Heu-
 len / Wainen / Seuffzen / Zähnkloppern / Wäthen / Loben /
 vñnd erschrecklich schreyen. O grewliches Land des Schmer-
 gens / Schreckens vñnd Unordnung : O tödeliches Ort
 allda das Feuer allzeit brünn / allda die Kälte allzeit weh-
 ret / allda der Wurm immerdar sticht vñnd nagt / allda
 der Gestanck vnleidenlich / vñnd die Angestalt
 der vñnd Gestalten der Teuffeln

erschrecklich
 seyndt.

Von den Höllichen Personen.

Die erste hölliche Personen oder Gesellschaft wirdt sein Lucifer der Fürst aller Teufeln / vnnnd der König über alle Kinder der Hoffart / derselb ist dermassen heßlich / erschredlich vnnnd böß / daß so gar die Teufel selbst vnnnd die verdampfte Seelen vor ihm erschrecken vnd sich fürchten: derowegen wirdt er in heiliger Schrift ein Trach vnnnd Walsch genennet: Dann wie der Walsch bisweiln wie ein hoher Berg oder Insel mitten im Meer ligt / vnnnd den Schiffeuten ein grosse forcht vnnnd schrecken einsaget / also ligt diser Trach Lucifer mitten im Meer der Höllen mit seinen brinnenden Schuppen / wirfft auß seinen Augen ferrißige Flammen / vnnnd auß dem Maul vnnnd Hals Rauch / darmit erfüllt er die ganze Höl / peiniget vnnnd verschonet niemandes. Dises grewlichen Thiers herrschung müssen alle diejenigen leyden / gedulden vnnnd außstehen / in der Höllen / welche ihm gefolgt vnnnd gehorsambt haben: allhie auff Erden.

Die andere Personen oder Teufel in der Höllen / seynd gleichwol nicht so gar heßlich vnnnd böß / als Lucifer / aber doch abschewlich / daß ihr anschawen über alle massen erschrecklich ist / werden derwegen in heiliger Schrift vnderchiedlichen dingen verglichen / nemblich den Schlangen / Heuschrecken / den Zähnen der Löwen / den Schwänzen der Scorpionen / der wilden Pferden / welche Löwenköpff haben / vnnnd Feuer / Rauch / vnnnd Schwefel außspeyen. Weil das anschawen der Teufeln / wann sie den Menschen allhie auff Erden erscheinen / dermassen erschrecklich ist / daß sie auß lauter Forcht schier sterben / wie werden sie dann erscheinen vnnnd sich stellen dort in der Höllen in ihrem eignen Land? Zumaln weil ihr Amte ist / daß sie die verdambten peinigen / vnnnd nicht zwar nur eufferlich / wie vnser Herr

Hencker thun / sondern auch innerlich / dann das Ingewaßel vnd alle Glieder deß Leibs durchtringen / vnd martern sie / wie an den besessenen Personen zusehen ist. Mit allein wüsten sie wider den Leib / sondern sie durchtringen auch die Seel ganz vnd gar / vnd peinigen sie vnaußsprechlicher vnd vnendlicher massen. Siehe O Mensch/dise werden deine Herzen / Hencker vnd Peiniger seyn / weil du ihnen inn vollbringung der Wollust barkeiten gehorsambt / vnd gefolgt hast.

Die dritte Personen oder Gefellen in der Höllen / werden sein alle verdampte Menschen / vnnnd dieselbigen seynde / so vil die Seel betrifft / den Teuffeln inn der Heßligkeit vnnnd Grewligkeit nit sehr vngleich / dann ihre Angesichter (spricht Joel am 2. Cap:) werden in gliende Näsen verkehrt / vnd erfüllt werden mit Haß / Bosheit vnd Gottelasterungen : Ihre Leiber aber seynd dermassen heßlich / grewlich vnd erschrocklich / daß es nicht auß zu sprechen ist. Derwegen spricht Esaias : es werden die Heiligen hinauß gehn / vñ sehen die Todtenleichen mit deren die an mir mißhandelt haben / ihr Wurm wirdt nit sterben / vnd jr Feuer nit erlöschen / vnd werden allem fleisch zu erfertigung deß Gesichts seyn / das ist : die Heiligen werden zu ihrem desto mehrerm Trost vnnnd Glori / die arme verdambten in der Höllen martern sehen / was gestalt nemblich ihre Leiber von den Würmen / Trachen vnd Schlangen vnaußhörlich zerbissen / zernagt / vnd im ewigen Feuer gebrennt werden / vnd zwar mit einem so grossen grewel / daß es den Zuschern vnaußsprechlich schrecken verursachen möchte. Dieser armseligen / heßlichen / stinckenden Gesellschaft wirstu / O Sünder / genießten jimmer vnd ewiglich : Weil du anjese in der Wele die Gesellschaft vnnnd Gemeinschaft der Armen / der Weiler / der schadhafften Menschen stiehest / vnnnd einen grausen hast / einen verwundten / versaulten vnnnd stinckenden Menschen anzuschawen / weil auch tu das schneiden der Wundargten / das peinigen vnd recken der Henckern / vnd die

bde

böse Schäden vnd Wunden der Armseligen nicht ansehen magst/wie wirts dir dann zu Herzen vñ Gemüt gehen/waß du dich bey den Armseligen inn der Höllen befinden wirst/ dern Schmerzen/Pein/Warter vnd Armseligkeit aller Menschen Gedanchen vbertreffen?

Von der grossen Warter / welche die Verdampfen am Leib außstehen werden.

Der Verdampfen leibliche Warter wirdt erstlich/an statt deß in der Welt vollbrachtens freßens vnd sauffsens seyn/der jummerwährende Hunger vnd brinnende Durst / dann kein einiger bißsen Brodt / noch kein einiger tropffen Wassers wirdt ihnen geraicht werden ewiglich/sonder Sewr vnd Schwefel wirdt ihz Theil seyn.

Psal. 101

Am andern/an statt der gebrauchten hoffertigen / stolzen Kleider vñ vbermäßigen Zierd/werden sie belaidet/vmbgeben / vnd bedeckt sein mit Flammen / Wärmen vnd Faulnuß / vermit der Wort : Motten vnd Wärm wirdt der Gottlose erben.

Ecc1. 19

Drittens / an statt der lustigen / grossen / weitten / vnd purzweiligen Wohnungen / werden sie ligen inn Gruben vnd Pfäßen aller vnzäimigkeit / vnd zwar ein jeder inn einem sehr engen Winkel oder Orth / dann mit Händen vnd Füßen seynd sie wie ein Büschlein zu sammen gebunden/vnd trucken einander.

Zum vierden / an statt der gesuchten Ehr vnd Hochheit werden sie nichts anders haben vnd empfinden / als ein schand vnd spott/von wegen ihzer nackendtheit/heßlichkeit/schändlichkeit/vnd billichen Straff vnd Warter/die sie mit grossen spott außstehen: Schämen werden sie sich auch der Sünden/die sie in der Welt begangen / vnd die ihnen alsdann inn den Flammen jimmerdar vor Augen stehen/vnd in der Gedächtnuß

nuß ligen/dann zuvor waren sie Gottes Kinder/ aber anjeto in der Höllen seynd sie Slaven des Teuffels.

Zum fünffte / an statt der gepflogenen bösen Gesellschaft/ llderlichen Dursch/ vnd eyfeln Duschbrüder/ werden die Verdampfen vmbgeben seyn mit lauter Teuffeln / vnd höllischen erschöcklichen Henckern vnd Peinigern : Die gute Brüder vnd Gesellen selbst verfluchen/vnd verhasen einander inn der Höllen : Der Vatter verfluchet den Sohn / der Sohn den Vatter : Der Vatter zwar / allweil er von des Sohns wegen / vnnnd ihne zubereichern / vil Gelt vnd Gut mit Vngerechtigkeit gesamblet/ ihm seine Sünd vnd Verbrechen vbersehen / vnd vngestrafte hingehen lassen / vnnnd ihme mit einem bösen Exempel vorgangen : Der Sohn aber verfluchet den Vatter / allweil der self ihne nicht gebürlich vnderweisen/ ihm alles vbersehen / vnd Ergernuß gegeben : Wie nun solche gute Dursch/ nasse Dusch vnd Zechbrüder immerdar miteinander gezecht / einander mit dem beschaidt thun / vnnnd starcken Trincken genöttigt/ Schimpff vnd Schertz getriben/vnd sich mit Leuth außrichten erlustiget haben / also werden sie inn der Höllen sich/wie die Dörner/ einander vmbfahen/ verbinden/ stechen / vnnnd eins des andern Fleisch fressen / zerzeissen vnnnd zerbeissen.

Zum sechsten/an statt/das die Verdampfen zuvor mit den Augen fürwitziglich hin vnd wider vmbgeschawt / sich in anschawung der schönen Weiber erlustigte / vnnnd durch ihr wincken vnd liebäuglen andere zum sündigen bewogt/ vñ niemals bey erinnerung ihrer Sünden oder des Passions Christi/einen einigen Zäher gefelt haben / sehen sie anjeto inn der Höllen nichts anders / als erschöckliche feurige Finsternusfen/grausame Gestaltten der Teuffeln / vnd äußerste Armesligkeiten / vnd thun nichts anders / als vergeblich wainen.

Zum sibenden/ an statt / das sie mit ihren Ohren haben angehört/gaile Lieder/schändliche Reden/vnnütz Gesechweh/hören

hören die Verdampfen nichts anders / als ein erschreckliches
 Brüllen / Säusen / Brausen vnd Wütthen der Teuffeln /
 vnd ein Schreyen / Heulen / Verfluchen vnd Gottslästeren
 der Verdampfen / ihr Morgen- vnd Abendgesang wirdt seyn
 ein sehr klägliches Heulen vnd Wainen : Ihr Music wirdt
 haben sechs Noten / nemlich / Vt, re, mi, fa, sol, la. Die 1.
 singet ein jeder Verdampfer vnd spricht : O daß ich verzeh- Iob. 19.
 ret were / &c. Wolte Gott / daß ich gar verzehret / vertilgt /
 vnd gar nimmer vorhanden were : Die andere aber singen:
 Repleta est malis anima mea : Erfülle ist mein Seel mit
 bösem : Darauff antworten alle andere : Repleti sumus de- Pl. 12.
 spectione : Erfülle seynd wir mit Schmach : Die dritte sin-
 gen : Miserabiliores sumus omnibus hominibus : Wir 1. Cor. 15.
 seynd die aller armseligsten Menschen : Die vierten scharwen Iob. 16.
 einander an / vnd singen : Facies mea intumuit à fletu, fa- 23.
 ciem meam cooperuit caligo : Vnser Angesicht ist auffge-
 schwollen vom vilen wainen : Die Finsternuß hat vnser An-
 gesicht bedeckt. Die fünfften singen : Sol non ortus est no- Sap. 6.
 bis : Die Sonn ist vns nicht auffgangen : Die sechsten sin- Sap. 5.
 gen : Lassari sumus in via iniquitatis &c. Weder seynd wir
 worden im Weeg der Bosheit.

Zum achten / an statt / daß ihre Nasen sich zum lieblich-
 en Geruch des Bisams / Ambers vñ köstlichen Salben ge-
 wehet haben / werden sie in der Höllen nichts anders riechen /
 als den grewlichen Gestanck des Schwefels / vnd aller Vn-
 reinigketten der ganzen Welt / so allda versündlic seyndt.
 Ein grosser Schmerzen were es / wann einer mit dem Mund
 vnd der Nasen an ein todtes Aß gebunden wärde / vnd ohne
 zweiffel wärde er einen grossen vnleidlichen Gestanck einnem-
 men müssen / aber vil grösser vnd vnleidlicher wirdt seyn der
 Gestanck der Verdampfen Leiber / an die du zimmer vnd ewig
 lich wirst gebunden seyn.

Zum neunbten/an statt/das ihr Mund si hütte Worten vnd dem Fraß/vñ Trunckenheit verständiget hat/ soll derselb mit Hunger vnd Durst gequelt / vnd mit bitterm Wermut gespeißt vnd getrenckelt werden: An statt des getriebenen Geschwezes / Schmaichlens / Ehrabschneidens / Fluchens vnd Schwerens/ werden sie brüllen/ jimmerdar heulen/schreyen/ vnd ihre vnendliche Armseligkeiten bewainnen.

Beschließlichen / an statt / das sie sich mit dem Lasten vnder schidliche erlustigt/vnd von Christi wegen nichts hartes noch beschwerliches anrühren noch leiden haben wollen / werden sie in der Höllen desto schwerlicher vnd erschrecklicher inn allen vñnd jeden Glidern auß vñnd inwendig mit vnleidentlichem Fewr / heftiger Kälte / schlegen/ der Gebeinen vnd Glieder zerbrechungen gemartert werden: Die Teuffel selbst werden die Leiber durchdringen vnd peintgen / dann weil ein einiger Floch den Ohren beschwerlich ist/ weil ein einiges Tröpflein eines Cäzarren den Zähnen einen vnleentlichen Schmerz verursacht / weil ein wenig Windt pflegt die Grimmen ins Menschen Bauch zu verursachen / was für einen schmerzen werden dann nicht die feurige Teuffel verursachen/wann sie alle vñnd jede deins Glider durchlauffen/ vñnd inn vñnd außwendig drinn wüthen werden? Difes werden nun seyn die schmerzen des Leibs / nemblich schreyen / heulen vñnd Zähneklappen/ &c.

Was die Seelen für ein Pein vñnd Marter:
ausstehen werden.

Die entweder vom Leib abgesonderte / od nach auffers
stehung mit dem Leib widerumb veralnigte verdammte
Seel/ wird nit allein einen erschrecklichen schmerzen
des hñllischen Fewers ausstehen / sondern wirdt auch ins
sonderheit gemartert werden / dann die farnembste Eyzens
schafft der Seelen/ ist das Icere oder wissen/ vñnd ein jeallicher
Mensch

Mensch verlanger von Natur vil zu wissen/vnd erfremet sich inn der Erkantnuß der vnderfchidlichen Dingen / Aber in der Höllen wird weder Werck/noch Verstand/noch Weißheit noch Wissenschaft seyn: Derowegen wird die Fantafey/vnd der innerliche Sinn der Seelen (dessen Ambt das gedencen ist) nichts lieblichs noch frölichs tractiren / sondern es werden alle Gedancken verkehrt werden in die betrachtung der gegenwertigen / zukünftigen vnd ewigen Märter / darauß wirdt erfolgen ein vnleidlicher Schmerzen vnd Furcht.

Am andern/wird die Gedächtnuß sich deß vorigen volbrachten Lebens/der gehaltenen Ehr/Wollußt vnd Glückseligkeiten/dern allen sie hinfüran entzihen muß/ersinnern vñ sprechen: Ach/ach/wie hat sich mein Glückseligkeit inn ein so grosse Armfeligkeit verändert: Zuvor war ich Reich/Geehrt vnd Mächtig/anseszo aber bin ich Armfelig/Veracht vñ Betrüb: Alle Gütthaten vnd Freuden seynde verschwunden / vnd kommen niemaln wider. Deßgleichen werden ihr die begangene Sünd täglich vor den Augen stehen/aber nicht inn der gestalt der gewöhnlichen Belustigung / sondern gedencen wirdt sie an den Wust vnd Grewel/mit deren sie solche Sünd begangen.

Drittens/wird der Verstandt sehr vbel gemartert werden / dann die Seel wird betrachten / was vnd wie vil grosse Güter sie verloren: nemlich die Glori der Seligen/das Himmelreich / die aller süßeste Anschawung vnd allerglückseligste Genießung Gottes / dann sie wird sehen / was Gestalt andere ihre gute Bekandte vnd Mitgesellen den Himmel besitzen / sie aber dessen beraubt ist immer vñ ewigklich: Sie wirdt auch betrachten was sie anseszo für Straff vnd Märter außstehe / vnd wie leichtlich sie solchem allem entgehen / vñ das gute erlangen heere können. Betrachten wirdt sie / vñ nunmehr die Buß vil zu spat / vnd die Gnaden Thür Christi versperzt ist / vnd niemaln widerumab soll auffgehan werden / daß sie an

den Verdiensten Christi durch auß keinen Theil haben werde / vnd daß der Höllen Pforten niemaln können auff gesperrt werden : Alsdann wirdt sich rühren der Wurm des Gewissens / welches sie so offte vnd vilmal von Sünden abzustehen / vnd sie zu underlassen / ermahnet hat : Sprechen wirdt das Gewissen zu ihr : Hab ich dir nicht dieses alles vorhin gesagt / als du noch lebest / vnd noch Buß thun kondtest ? Anjesho bist du der ewigen Seligkeit beraubt / entsetzt bistu des Verdienst des Bluts Christi : Vergeblich ist Christus für dich gestorben / vnd vndsonst hat er so vil Mühe / Arbeit vnd Schmerz von deiner wegen auß gestanden : Du warest ein Sohn Gottes / vnd fürberaitet war dir die ewige Glori / aber du hast sie muthwilliger weiß verscherzt / Jene Frommen vnd Gerechten besitzen sie / du aber bist darvon außgeschlossen / vnd in dise vnleidliche ewige Pein vnd Marter verstoßen / von wegen deiner vollbrachten Hoffart / Selges / Frasses / Geilheit / Wollust / Halsstarrigkeit vnd Babuffertigkeit. Wo seynd anjesho deine hübel eroberte / geraubte vnd gewucherte Reichthum / lössliche Kleyder / Güter vnd Kleinodien ? Wo seynd deine Ehr vnd Wollust ? Weil du die vngerechte Güter nicht hast widerumb hergeben / noch von deinen Wollustbarekeiten abstecken vnd Buß thun wöllen / ihu / so mußt du allhie ewig leiden inn der Höllen. Weil du nicht in obacht genommen hast die zeit der Gnaden / so mußt du an jesho verbleiben in der ewigen Straff vnd Bagnad : Dich armfellige / bin ich dann eben darumb erschaffen / daß ich verdampft soll seyn immer vnd ewiglich ? Dwie vil besser were es geweest / daß du niemaln gesehen hettest das Elecht ? D daß ich widerumb zu nichte werden könter ? Dwie vil glückseliger ist das Viech vnd die vnvernünfftige Thier / denn Seel sambt dem Leib vergeht : Dann anjesho wolte ich gern vndergehen / kan aber nicht / daß der Tode fliehet von mir / vnd nit desto weniger stirb ich ohne sterben des ewigen Todts.

Von der Ewigkeit.

Der allergroßte Schmerzen/welchen die Verdampfen
 leiden / ist die betrachtung vñ erinnerung der ewigen
 Verdammnis vñ Straff. Nicht allein ist die höllis-
 sche Pein dermassen groß / daß alle vñnd jede Schmerzen/
 welche der Mensch in hundert Jahren in der Welt außstehen
 köndte / im wenigsten gegen der Pein eines einzigen Tags inn
 der Höllen / zuvergleichen seynd / sonder das aller ärgeste vñ
 vnleidenlichste ist / daß solche Pein vñd Marter niemaln inn
 alle Ewigkeit / das ist / Ewig / Ewig nicht auffhöre oder nach-
 lassen werden: O Ewigkeit / Ewigkeit / wie langwerendst / wie
 schwer vñnd wie nahe bist du? O wie wenig wirst du von vil-
 len Weltmenschen geacht? weil ein jeglicher Augenblick / ein
 Jahr inn der Höllen ist / was wird dann sein die Ewigkeit für
 ein Marter in der Höllen? Die Straff vñd Marter / wels-
 che die Abelskinder allhie auff Erden außstehen / wehret selten
 vber 2. oder 3. stunden / aber die Straff der Verdampfen er-
 fordert / vñd ist in Ewigkeit / seytewal sie inn Ewigkeit begert
 haben zu sündigen. Wofern die höllische Marter nur so
 vil Jahrlang wehrete / als vil Sternen am Himmel / oder
 Sandkörnlein im Meer verhanden seyad / so würde es dann
 noch leydenlich vñd zu erdulden / vñd ein Hoffnung deß Ends
 seyn / aber lauder / die Gerechtigkeit **G D L E S** ist mit
 solcher Anzahl der Jahr nicht zufrieden / sondern erfordert inn
 Ewigkeit der Straffen / vñnd ob schon von sollicher Ewig-
 keit noch so vil Zeit hinwegl genommen wirdt / so wirdt sie
 doch nicht gemindert: Ob schon darvon genommen wür-
 den so vil tausent Jahr / als vil kleine Sandkörnlein inn der
 ganzen Welt seynde / vñnd so vil hundert tausent mal
 tausent Jahr / als vil Tröpflein Wasser im Meer / vñnd
 als vil Blätter auff den Bäumen / vñnd als vil Blumen inn
 den Feldern seyn / so wirdt doch die Ewigkeit allzeit bleiben /
 vñd

vnd an ihrer ewigwerenheit nichts abgehen: Die Todtsünd
brünt gleichwol allzeit im hdlischen Feuer / wird aber niemaln
außgelocht / zugnügen gestrafft / noch versöhnt: So lang als
Gott ein Gott seyn würde / soll der Sünder gestrafft wer-
den / vñ ehender wirdt er nicht erlöbt / biß Gott auffhöret ein
Gott zu seyn. O Mensch / wofern du dise langwerenheit
der Ewigkeit betrachtest / vñ zu Hergen führen thetest / so wir-
dest du gewißlich dich ohn allen zweiffel fürchten / vnd dein Le-
ben besseren: Aber layder / die Sünder vñnd Narren achten
nur die gegenwertige Zeit / vnd vermainen / es werden die zu-
künftige Ding niemaln herzu kommen / oder aber / sie haben
gar keinen Glauben dran / vñnd haltens nur für ein Fabel-
werck / vnd solcher Narrenzahl ist kein End.

Von dem grossen hauffen der Narren vnd Ver-
dampften / vnd von der kleinen Anzahl der
Weisen vnd Seligen.

Alle Christen haben sug vnd macht den Weeg der Ge-
botten Gottes zu wandern / vnd inn Himmell zu kom-
men / desgleichen hat ein jeder Sünder sug / daß er das
Wasser der Buß inn sein Hertz führen vnd laiten mag / sein
Seel zunegen vnd zureinigen / derwegen beruffet der Erldfer
alle Sünder / vñnd sprichet: Lavamini, mundi estote: O-
minnes sitientes venite ad aquas. Aber layder / vil Christen
wollen dise Freyheit vnd Gutthat nicht brauchen / derowegen
verlieren sie dieselb / allermassen es jene fünf narriſche Jung-
frawen verlohren / welche dem Bräutigam vil zu spat entge-
gen giengen. Darumb ist es kein wunder / daß so wenig
Christen selig werden / Dann vil seynd beruffen / aber wenig
seynd auffserwöhlt. Der maiste theil der Menschen ist unglau-
big / nemlich die Tirkken / Heyden / Juden / Kezer / derowe-
gen wirdt inn den grossen Ländern Asia / Africa / America /
Saum

kaum ein einiger selig/sonder alle zur Hölle verdampft: Aber noch erschrecklicher vnd erbärmlicher ist es anzuhören / daß Christus der **HERR** von seinen Christen vnd Glaubigen sagt: daß vil beruffen / aber wenig außgewöhlt seynd: Der schreckliche Zeitung/ das wenig Catholische Christen werden in Himmel kommen. Es seye ein Stand in der Welt so heilig/wie er jimmer wolle/ so ist doch zuzudichten vnd zubesorgen/ daß Menschen inn demselben verhanden / welche zur Hölle fahren. Diser Forcht vnd Sorg seynd vnderworffen die Könige / Fürsten/ Grafen/ Herren vnd Edelleut: Deßgleichen die Bürger/ Rauffleut/ Künstler/ Handwerker/ Bauern vnd Bettler. Nicht weniger können inn ihrem Standt die Päpft/ Cardinal/ Bischöffe/ Aebbt/ Pröbft/ Dechanten/ Priester / Ordensleuth / Wödnich / Einsidler vnd Claußner verdampft werden / D wie vil Häuser vnd Geschlechter seynd vnder den Catholischen/in denen/wo nit alle/ doch der maiste Theil oder auffß wenigst einer / zur Hölle fährt. Die Bruch sacht dessen zeyget Chrysoftomus an / vnd spricht: Die Zahl deren / so da selig werden ist klein / septemal die Zahl deren / welche Tugentsamb vnd Vollkommen seynd/ klein ist: Begerest du derwegen selig zu werden/so must du alle Tugenden haben vnd keiner einzigen mangeln/ Dann quicung; offenderit in vno, factus est omnium reus: Wer Tac. 2. ein einiges Gebott Gottes obertritt/der muß eben so wol in die Hölle gehen / als einer / der sie alle obertretten hat. Die Tugenden bestehen nicht in Worten / Ceremonien / vnd außdem außserlichen Wercken / sondern es gehört mehr darzu/ dann **GOTT** sihet das Herz an / vnd will daß dasselbe auffrecht vnd rein seye / dann nichts vnreines kempt in Himmel. Als jener Jüngling den **HERN** fragte / ob ihrer wenig weren/ so da selig werden? Antwortet er: Klinget darnach / daß ihr eingehet durch die enge Porten / dann vil werden darnach trachten / daß sie hinein gehen mögen / werdens

Marth. 7. aber nicht vermindgen. Anderstwo spricht er: Gehet ein durch die enge Porten/das die Port ist weit vnd der Weeg ist breit/ der da abfähret zur Verdammniß/ vnd ihzer seynd vil/ die dar durch gehen: O wie eng ist die Port/ vnd wie schmaal der Weeg/ der da zum Leben fährt/ vnd wenig seynd ihzer/ die ihne finden.

Disen engen Weeg finden wenig Menschen / vnd nit alle / die ihne finden / gehen durch ihne / dann ob schon eiliche den Weeg der Wahrheit gefunden haben / so werden sie doch von den Weltlichen Wollustbarkeiten eingenommen / vnd gehen widerumb zu ruck: Nicht ein jeglicher / der da spricht: HERR/ HERR/ wird eingehen ins Reich GOTTES/ sonder den Willen des himmlischen Vatters thut: Nun seynd aber wenig / die den Willen Gottes thun / vnd an jenem Tag werden ihzer vil sprechen: HERR/ haben wir nicht in deinem Namen geweissaget/ Teuffel außgetriben/ vñ Wunderwerck begangen? Aber der HERR wirdt zu ihnen sagen: Ich kenne euch nicht / weichet alle von mir jr Vbelthäter: Ob derowegen schon vil beruffen seynde / so seynde doch wenig außser wöhlte / zum Glauben kommen ihzer vil / aber wenig werden geföhrt inns Himmelreich: Die maiste Menschen folgen GOTT dem HERRN nur mit der Stimm / aber mit den Sitten fliehen sie vor ihm: Weil so gar die Gerechten kaum selig werden / wo will der Gottlose vñnd der Sünder bleiben? Niemand verlasse sich drauff/ daß er zum Glauben beruffen ist / dann er weißt nicht / ob er zum Himmelreich erwöhlte ist. Layder totus mundus in maligno positus est, die Welt stehet im bösen / was seynd die maiste Menschen anders / als Hoffertige / Geitzige / Fräßter / Bäckusch/ Räuber / Meydig/ Zornig/ Faulenser / Lasterhafftig vñd Gottloß? Wo gehen sie aber hin? Fürwar/ allesambt fahret sie hinab zur Höllen / derowegen kommen sehr wenig Mens.

2. Petr. 4.

Menschen in Himmel: Im Hebraischen Kriegsbeer waren
 600000. streitbare Männer / welche nach dem verheissenen
 Land trachteten / aber nur zweien / nemlich Caleb vnd Josue
 errachtens / die vbrigen allesampt starben inn der Wüsten
 Sinay. Die streittende Kirch ist ein vnendliches Kriegs-
 heer der Christglaubigen / aber wann sie auß dem wahren
 Egypten / nemlich / der Welt gehen / alsdann werden ihres
 gar wenig eingehen ins verheissene Land des Himmels/
 dann vil seynd beruffen / aber wenig außers.
 wdhlt / dann die Zahl der Narren
 hat kein End.



Ende des Luciferanischen König-
 reichs vnd Seelengejaldts.

